

ZEITUNG

und Anzeiger (Abblatt und Anzeiger)

Redaktions-Adresse:
„Zeitung“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur:
H. H.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N 254.

Donnerstag, 1. November 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Amtsblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Preis: 1 Mark 25 Pf. für den Abonnenten im Voraus, 1 Mark 50 Pf. für den Abonnenten im Nachhinein. Einzelhefte 10 Pf. Die Anzeigen werden in der ersten Spalte zu 1 Mark 25 Pf. pro Zeile und in den übrigen Spalten zu 1 Mark 50 Pf. pro Zeile berechnet. Die Anzeigen werden in der ersten Spalte zu 1 Mark 25 Pf. pro Zeile und in den übrigen Spalten zu 1 Mark 50 Pf. pro Zeile berechnet. Die Anzeigen werden in der ersten Spalte zu 1 Mark 25 Pf. pro Zeile und in den übrigen Spalten zu 1 Mark 50 Pf. pro Zeile berechnet.

Die Actiengesellschaft „Bauhütte“ zu Gröba beabsichtigt in dem auf Postkarte Nr. 161 des Stadtraths zu Gröba beschafften Gemeinderath-Gebäude mehrere

zwei Schacht-Gasgeneratoren

aufzustellen. In Gemäßheit § 17 der Reichsgründungsordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 wird hiermit die Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Verhältnissen beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechtfertigt, allhier anzubringen. Großenhain, am 28. October 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Wisemann.

kommen im Versteigerungskollet hier mehrere Stücken Weizen, 1 Foh Cognac u. 1 neuzubauender Cylinder-Tafelkranz gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 1. Nov. 1900.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.
Sch. Ehem.

Im Geßte des Fohls zum „Kronprinz“ hier kommen

Dienstag, den 6. Novbr. 1900,

Form. 11 Uhr,

1 Pferd und 1 Wagen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 1. Nov. 1900.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.
Sch. Ehem.

Dienstag, den 6. November 1900, Form. 10 Uhr,

Derstliches und Sächsisches.

Riesa, 1. November 1900.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat October 1900 1568 Einzahlungen im Betrage von 121 688 Mark 21 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 626 Rückzahlungen im Betrage von 140 356 Mark 91 Pf. Neue Einlagebücher wurden 168 Stück ausgestellt. Ruffirt wurden 141 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 182 997 M. 41 Pf. und die Gesamt-Ausgabe 161 271 M. 47 Pf.

Das eingeschätzte Einkommen der juristischen und physischen Personen in Riesa betrug nach dem Berichte der Dresdner Handels- und Gewerbelammer im Jahre 1899: 6 846 310 Mark (1898: 6 078 870 Mark), in Großenhain im Jahre 1899: 6 441 570 Mark (1898: 6 451 610 Mark); das Steuerfoll bezifferte sich in Riesa 1899 auf 123 640 Mark (1898: 108 290 Mark), in Großenhain 1899 auf 109 936 Mark (1898: 108 612 Mark). Während im Jahre 1898 also das eingeschätzte Einkommen und das Steuerfoll gegen das Großenhain noch zurücksteht, weist es für das Jahr 1899 ein bemerkenswertes Mehr auf. In Döbitz betrug das eingeschätzte Einkommen 1899: 5 000 540 Mark (1898: 4 834 010 Mark), das Steuerfoll 1899: 82 894 Mark (1898: 79 188 Mark). Das durchschnittliche Steuerfoll auf 100 Mark Einkommen befreit sich im Jahre 1899 in Plauen bei Dresden auf 2,15, in Dresden auf 1,98, in Riesa auf 1,80, in Großenhain auf 1,71, in Döbitz auf 1,66, in Pirna auf 1,59, in Freiberg auf 1,55 und in Weifen auf 1,50 Mark.

Nächsten Sonntag Nachmittag findet im „Wellner Hof“ in Döbitz eine Versammlung von Vertretern und Mitgliedern der Stenographenvereine zu Döbitz, Riesa, Strehla, Bernsdorf, Wurzen und Döbitz statt zum Zwecke der Begründung eines „Röllingauerbundes“.

Der November, in den wir nun heute eingetreten sind, galt ursprünglich als neunter Monat, wozu auch sein Name (lateinisch novem—neun) rührt. Karl der Große nannte ihn Wadmonat, noch heute heißt er Sturm oder Rebellmonat, in den Niederlanden aber Schlagmond, abgeleitet vom Schlichten des Viehes, aus demselben Grunde bei den Angelsachsen Wadmonat. Am 1. November feiern die Katholiken „Allerheiligen“, am folgenden Tage „Allerheiligen“, während die Protestanten ihre Erinnerungsfeste für die hiesigen Verstorbenen den 25. November, am Todensonnabend, begehen. Den Mittwoch vorher findet der Bus- und Heiligtag statt, sodas also dieser Monat an mehrfachen Einheiten einem ersten Rull geweiht ist. Sonst ist noch der Martinstag, der 11. November, wichtig in der Erinnerung des Volkes. Allerdings aus einem anderen, fremdlichen Grunde, denn es geht die Ueberlieferung, das an diesem Tage der Martinsvogel, also die Gans, besonders gut wanden soll. In Schluß des Monats erwartet man schon überall in Deutschland echtes winterliches Wetter. „Rathelne — hält den Winter im Schreie“, sagt man vom 23. November, und vom 30., dem Adrentage: „Adriech — bringt den Winter geuch“.

Die Wetter-Prophezeiungen für den Monat November besagen: Dieser Monat ist noch halb im Allgemeinen für Deutschland günstig. Nur die ersten Tage machen davon eine Ausnahme. In den ersten Tagen und in der zweiten Hälfte des Monats das Schneefälle nicht selten. Die Temperatur liegt während des ganzen Monats meist unter der Normalen. In Bayern kann das Wetter dieses Monats als günstig bezeichnet werden. Ein kalter Tag hat nicht selten. In Ostpreußen und Pommern ist die Lage günstiger und erdlicher als in Deutschland. In Ostpreußen verbleibt fast begünstigt bis

November-Wellers Folgendes: Vom 1.—7. November: Die Regen sind ziemlich ausgebreitet, aber nicht ergiebig. Stellenweise tritt Schneefall ein. Die Temperatur beginnt zu sinken. Der 7. ist ein kritischer Termin erster Ordnung. Vom 8.—17. November: Es wird ziemlich trocken. Die Temperatur fällt unter das Mittel. Vom 18. bis 23. November: Es treten bei sonst trockenem Wetter stellenweise die ersten Schneefälle ein. Daraus ist die Temperatur wieder im Steigen begriffen. Der 22. November ist ein kritischer Tag dritter Ordnung, welcher durch eine Sonnenfinsternis verdeckt wird. Vom 24.—30. November: Es wird auffallend trocken. Die Temperatur sinkt tief unter das Mittel. Die Schneefälle werden sehr zahlreich.

Die gesammten sächsischen Volksschulen wurden am 1. Mai 1900 von 343 773 männlichen, 361 339 weiblichen, zusammen 705 112 Schülern besucht; evangelischer Konfession waren von diesen 632 272, katholisch 19 668, sonstiger Konfession 3172. Die Zahl der Fortbildungsschüler betrug 84 650, darunter 2329 weibliche. An den sächsischen evangelischen Volksschulen wirkten 362 Directoren, 7983 ständige Lehrer, 287 ständige Lehrerinnen, 312 Bilare und Salarinnen, 1614 provisorische und Hilfslehrer, 113 provisorische und Hilfslehrerinnen, zusammen 10 671; an den katholischen Volksschulen wirkten 546 Lehrkräfte, davon 360 an Privatschulen. Insgesamt waren also an sächsischen evangelischen und katholischen Volksschulen 11 245 Lehrkräfte thätig. Durchschnittlich kamen auf einen Lehrer in der Volksschule 62,70 zu unterrichtende Kinder und auf eine Volksschulanstalt 300 Kinder. Um die genannte Zeit gab es in Sachsen 1914 Orte mit und 1740 Orte ohne Schule. Ueberhaupt gab es 2294 öffentliche evangelische und 116 katholische Volksschulen; mit einer Fortbildungsschule waren 1971 verbunden.

Die neueste Nummer des Justizministerialblattes giebt Anlaß, einer Frage näher zu treten, die für den Grundbesitz von nicht geringer Bedeutung ist. Die Frage betrifft die grundsätzliche Verlautbarung der vor dem 1. Januar d. J., dem Tage des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuchs, zur Entstehung gelangten Grunddienstbarkeiten. Das Bürgerliche Gesetzbuch fordert, abweichend von dem früheren Rechte, zur Entstehung einer Grunddienstbarkeit deren Eintragung in das Grundbuch. Die vor dem 1. Januar d. J. entstandenen Grunddienstbarkeiten werden hierdurch nicht berührt. Sie behalten auch ohne Eintragung ihre volle Wirksamkeit. Die Eintragung ist aber zulässig und liegt vielfach im Interesse der Berechtigten. Das Bürgerliche Gesetzbuch kennt die Ersetzung bei Grunddienstbarkeiten nicht mehr. Er stößt später auf die Ersetzung der ihm zustehenden Grunddienstbarkeiten berufen will, hat, da eine Fortsetzung der Ersetzung unter der Herrschaft des Bürgerlichen Gesetzbuchs ausgeschlossen ist, im Falle des Bekreitens zu beweisen, das die Ersetzung bereits zur Zeit des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuchs vollendet war. Der Beweis gestaltet sich immer schwieriger, je später er unternommen wird. Nach 40, 50 Jahren ist vielleicht der letzte verwendbare Zeuge der Ersetzungshandlungen weggefallen und der Beweis unmöglich geworden. Dem mit der Unmöglichkeit des Beweises verbundenen Verluste des Rechtes wird durch rechtzeitige Feststellung der Grunddienstbarkeit und deren Eintragung in das Grundbuch vorgebeugt. Die große wirtschaftliche Bedeutung, die Grunddienstbarkeiten für den Berechtigten haben können, springt in die Augen. Es genügt, auf Wasserleitungs-, Schienen-, Ausfließ-, Fahrwegs-, Wegegerechtigkeiten usw. zu verweisen.

Mit vielem Gedulch wird in diesem Jahre eine neue „noch nicht dagewesene“ Erdbeersorte die „Rammul-Erdbeere“ empfohlen, die sich durch eine besondere Größe und durch köstliches Aroma auszeichnen soll. Die der Königl. Gartenbaudirector Göttsche in Proslau in der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau mittheilt, handelt es sich um eine Sorte, die genau vor 50 Jahren 1850/1 viel Aufsehen erregte, die aber längst abgethan ist, weil sie sich, eine Chili-Erdbeere, als für unser Klima viel zu empfindlich erwiesen hat. „Es dürfte somit“, schließt Herr Göttsche, „ein ganz müßiges Bemühen sein, solche längst vergessenen Ackerthümer wieder auszugraben, zumal wir genug Andere vorzügliche Erdbeersorten von unzweifelhaftem Werthe für die verschiedenen Kulturzwecke besitzen“.

Ueber die Erhöhung der Kohlenausfuhrtarife in Oesterreich wird der „Kreuz-Bl.“ aus Wien vom 28. geschrieben: Die beschlossene Erhöhung der Kohlenausfuhrtarife wird mit dem 1. November in Kraft treten. Für den Verkehr mit Deutschland kommen hierbei vor Allen die Staatsbahnen und die Auisig-Tepfizer-Bahn in Betracht, auf welche letztere von den rund 900 000 Waggons im vorigen Jahre nach dem Auslande beförderter Braunkohle etwa die Hälfte entfiel. Die Tarifserhöhung beträgt bei dieser Bahn 3,3—3,8 Mark, bei den Staatsbahnen 3—3,5 Mark für den Waggon.

Leuben, 29. October. Gestern Nachmittag verunglückte auf dem Dorfplatze vor dem Thorweg des Raumannschen Gutes ein Dresdner Handelschüler, welcher per Zweirad nach hier gekommen war, um einen Mitschüler zu besuchen. Er fuhr in die Herde eines mit Hochzeitsgästen besetzten Aufschwagens hinein und wurde von dem einen Pferde schwer am Kopfe verletzt, sodas er blutend und besinnungslos liegen blieb. Auch das eine Pferd wurde nicht unbedeutend durch das Zweirad verletzt. Nachdem man den Verunglückten in das Gut transportirt, leitete der sofort herbeigerufene Arzt die erste Hilfe und ordnete den Transport per Krankenwagen nach Dresden an.

(Dresden, 31. October. Die Jagd in der Dresdner jungen Heide ist dem König Albert am 30. October vorzüglich bekommen, trotz der Ungunst der Witterung.

(Dresden, 1. November. Am nächsten Sonntabend, den 3. November, werden der König und die Königin zu dem üblichen Herbstausfluge nach Sibirien in Schlesien abzureisen.

Wilsdruff. Das Landgericht Dresden verhandelte vorgestern gegen den 28 Jahre alten Geschäftsdreisenden, früheren Postgehilfen Karl Gotthelf Reichel aus Wilsdruff wegen Unterschlagung. Der Angeklagte ist wegen gleichen Vergehens bereits vier Mal, zuletzt mit zwei Jahren Gefängnis bestraft worden. Nachdem Reichel diese Strafe bis zum 11. October vorigen Jahres in der Strafanstalt Hoheneck verbüßt hatte, erhielt er Stellung in einem Weiswagengeschäfte. Dasselbe machte der Angeklagte die Bekanntheit des Jagers Jäger. Am 18. August dieses Jahres erhielt der Angeklagte von diesem 610 Mark, um damit einen Wechsel im Postamt einzulösen. Reichel verwendete das Geld nicht zu diesem Zwecke, sondern es fuhr damit nach Ruffig und prausgabte es dort beim Spiel. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 jährigem Ehrenverlust verurtheilt.

Reichenau bei Jülich, 29. October. Ein Starb, bei dem Tod eines der Beteiligten zur Folge hat. Das Verbrechen gegen 3 Uhr auf der Straße zwischen dem Dorf „Rust“ in Oesterreich zu. Der 30 Jahre alte Reichenauer Peter Reichel ist der 21. Jänner 1900